

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 24 (1908)

**Heft:** 35

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

in welchem, um es zu einem aussführungsreifen zu machen, nur das Turnlokal versezt werden müsse, was leicht gehe. — Man vernimmt auch, daß das Preisgericht keinen ersten Preis zuerkannt und damit kein Projekt als unbedingt empfehlenswert bezeichnet hat. Die mitgeteilte Liste enthält nur eine relative Rangordnung der vier Projekte unter sich, nicht eine absolute Rangordnung mit einem ersten Preis.

**Wiederaufbau von Donaueschingen.** Die letzten Trümmer des Brandfeldes von Donaueschingen werden jetzt beiseite geschafft. Als Wahrzeichen des Brandes ist nur noch das ausgebrannte Finanzamtsgebäude sichtbar. Die Bautätigkeit hat sehr kräftig eingesetzt; vier Hauptbauten und sechs Nebengebäude sind bereits unter Dach, ein kleines Haus ist schon wieder bewohnt; in anderen Nebengebäuden und einem Hauplbau haben die Besitzer ihre Werkstätten wieder in Betrieb genommen. 73 Bauaufsichts für Hauptbauten und die entsprechenden Nebengebäude sind bei der Baupolizeibehörde eingelaufen und von dieser genehmigt worden. Im Rathause waren außer der Gemeindebehörde das Amtsgericht, das Notariat und zwei Dienstwohnungen untergebracht, nun werden fünf Gebäude erstellt, um die genannten Behörden und Beamten unterzubringen. Für die Errichtung dieses Gebäudekomplexes, insbesondere das Rathaus und die Sparkasse, wird demnächst ein Preisauftschreiben erfolgen. Die sieben vom Hilfssomitee erstellten Baracken sind sämtlich belegt. Am Samstag räumte die letzte Familie die Festhalle, aber schon abends standen fünf neuerdings infolge Brandes obdachlos gewordene Familien vor der Festhalle und begehrten Einlaß. Das Hilfssomitee wird wohl oder übel, falls sich kein anderer Ausweg findet, eine weitere Baracke bauen müssen.

**Neues Verwaltungsgebäude für Wien.** (Korr.) Für die Stadt Wien ist ein neues städtisches Verwaltungsgebäude geplant. Der Neubau soll an der nordwestlichen Ecke des jetzigen Rathauses errichtet werden. Die vom Stadtbauamt ausgearbeiteten Pläne erfordern einen Kostenaufwand von rund einer Million Kronen.

## Verschiedenes.

**Brand in der Schilfbrettfabrik Horn.** Mittwoch abend kurz nach 4 Uhr hat im Trockenraum der Schilfbrettfabrik Josef Allmendinger in Horn auf bis zur Zeit nicht aufgeklärte Weise ein Feuerausbruch stattgefunden, infolge dessen der nordöstliche Flügel und der Dachstuhl ausbrannten. Das Feuer fand an dem in diesen Räumlichkeiten aufbewahrten Schilfrohvvorrat reichliche Nahrung; doch konnten dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehren von Horn, Tübach und Rorschach die übrigen Teile der Fabrik gerettet werden. Der Schaden am Gebäude beträgt etwa 7—8000 Fr. (die sämtlichen Gebäudeteile sind für 109,000 Fr., der brandbeschädigte Teil ist für 50,000 Fr. versichert), der Schaden an Mobiliar etwa 5000 Fr.

Weiter schreibt man: Wenn man die Lage und Bauart der Lager- und Trockenschuppen, sowie der Fabrikräume und der übrigen anderen Zwecken dienenden Gebäude, die zusammen für 109,000 Fr. assecuriert sind, in Betracht zieht; wenn man ferner weiß, welche Mengen dem Feuer Nahrung bietende „Röhrl“ dort aufgepeichert lagen, so muß man sagen, daß sowohl der Besitzer, Herr Allmendinger, als die kantonale Brandassuranzkasse ganz nahe daran waren, großen Schaden zu erleiden. Die Anstrengungen der Löschmannschaften können kaum

gebührend genug hervorgehoben werden, doch ist hinzuzufügen, daß alle abwehrenden Bemühungen der Mannschaften nicht ausgereicht hätten, diesen Schaden abzuwehren, wenn nicht Windstille geherrscht hätte.

**Schulhansbrand in Randa (Wallis).** Wie aus Bißp berichtet wird, hat eine Feuersbrunst das neulich gebaute Schulhaus von Randa zerstört.

**Zum Lehrer für Baufächer am kantonalen Technikum in Burgdorf wählte die Regierung Herrn Architekt G. von Tobel in Zürich.**

**Der internationale Kongreß der Bauindustrie,** der gegenwärtig in Paris tagt, wählte zu seinem Sekretär den offiziellen Delegierten der Schweiz, Piotet.

**Ein strebsamer Erfinder.** Man schreibt dem „Zofinger Tagblatt“: Vom eidgenössischen Patentamt ist unserm Mitbürger Herrn Ingenieur Eug. Frikart in Mühlhausen ein Patent auf einen Planimeter erteilt worden. Dieser Planimeter ist ein Instrument, mit dem beliebige Flächen ohne weiteres auf ihren Inhalt berechnet werden können und dank seiner verblüffenden Einfachheit sich auffallend von bisher bekannten Instrumenten solcher Art vorteilhaft unterscheidet. Der Frikartsche Planimeter besteht aus nur einem Kartonstreifen mit aufgedruckter Skala, deren Ablesungen nach Befahren einer zu messenden Fläche mit dem Instrumente direkt deren Inhalt in Quadratmillimeter angibt. Bis jetzt wurden Flächen mit komplizierten Metallplanimetern oder nach der etwas umständlichen Simsonschen Regel berechnet. Dieser patentierte Planimeter hingegen ermöglicht dieselbe Lösung und ist dank seiner Einfachheit derart billig, daß er gewiß vielen Technikern, Geometern, Gärtnern usw. ein willkommenes Hilfsmittel sein wird.

Es ist dies bereits das 15. Patent dieses strebsamen Mannes und sein Name figuriert bereits auf den Patentlisten von Deutschland, Schweiz, Frankreich, Italien, Österreich, Spanien, Belgien, Russland, England und Amerika.

**Holzpreise.** (Korr.) Die Gemeinde Brüttmatt bei Zofingen verkaufte am 17. ds. auf dem Wege der öffentlichen Steigerung 2614 m<sup>3</sup> Säg-, Bau- und Sperrholz. Die durchschnittliche Schätzung betrug gegenüber dem Vorjahr bei etwas günstigerem Mittelstamme und besserer Qualität 1 Fr. per m<sup>3</sup> weniger. Der Eclöss machte ca. 1.50 Fr. weniger aus als letztes Jahr. Die Händler fanden die Schätzungen mit Rücksicht auf die coulanten Bedingungen und die gute Qualität des Holzes, daß überdies fix und fertig, sauber entrindet, entastet und entwipfelt an die Abfuhrwege geschleift wird, als annehmbar. Es wurde daher nicht der Versuch gemacht, auf die Schätzungen zu drücken, anderseits kamen aber dank der Verständigung der Käufer auch keine wesentlichen Überbietungen vor.

Einzig die zwei Partien Sperrholz wurden um wenigstens überboten, was aber nicht der vermehrten Nachfrage

## Joh. Graber

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse

Best eingerichtete 1998

## Spezialfabrik eiserner Formen

für die

## Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Cementrohrformen - Verschluß.

dieses Sortiments, sondern bloß dem Umstände zuzuschreiben ist, daß sich die in der Nähe ansässigen Imprägnieranstalten Böfingen und Dagmersellen, das für sie passende Holz nicht durch einen fremden Baumeister wegschnappen lassen wollten. Es war dies der gleiche Sperrholzexportant, der auch in Böfingen den Sperrholzexport, jedoch ohne etwas kaufen zu können, gehoben hatte.

Ob er nun einzusehen vermag, daß ansässige Geschäfte Fremden gegenüber im Vorteile sind, wird sich nun zeigen. Im Interesse des sowieso nicht lukrativen Holzgeschäfts wäre ihm von fernerem leidenschaftlichen Steigern abzuraten.

Auch in Bezug auf die Sägholzverkäufe in Böfingen wäre das Gleiche zu sagen. Zwei Zürcher Händler möchten auch hier den Versuch einheimischen Sägern das Wertvollste direkt von der Säge wegzukaufen, was schließlich zu einer leidenschaftlichen, jeder Berechnung entbehrenden Bieterei ausartete. Die Einheimischen kaufsten das Holz und die Gemeinde hatte den Nutzen.

Trotz dieser offenkundigen leidenschaftlichen Bieterei kommt das Organ unserer Aarg Forstbeamten dazu, zu schreiben, daß die Säg- und Sperrholzpreise angezogen hätten, und das in einer Zeit, wo überall von Krise und Preissturz in der Baubranche und in den Geschäften überhaupt geschrieben wird. Die Säger würden ja gerne die leitjährligen Preise und noch mehr anlegen, denn vielen ist der Abschlag direkt zum Schaden, aber die Tatsache, daß die ausländische Konkurrenz schon heute bei ebenfalls hohen Rohstoffpreisen den Einheimischen überlegen ist, und es kommendes Jahr noch mehr sein wird, zwingen die hiesigen Produzenten beim Einkaufe mit größter Vorsicht vorzugehen. Wer bürgt den Sägern dafür, daß das nächste Jahr eine Besserung bringe. Bauen kann man ja immer, aber nicht verkaufen und nicht vermieten, und es wird sich gelegentlich einmal zeigen, daß die Bäume auch in diesem Walde nicht in den Himmel wachsen.

Mögen also angesichts dieser Verhältnisse auswärtige Holzinteressenten daran denken, daß wir im Aargau das Holz auch am liebsten in der Nähe kaufen, und daß sie in Nichtberücksichtigung dieses Umstandes durch leidenschaftliche Bieterei nur den Verkäufern nicht aber dem Holzgeschäft überhaupt dienstbar sind.

**Holzhandel und Holzwarenindustrie der Schweiz im Jahre 1907.** (Aus dem Bericht, erstattet vom Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins.) Der lohnende Verkauf der Schnittwaren stieß auf keine ernstlichen Hindernisse. — Der Import von Eichenholz, an dem bisher vorzugsweise Ungarn beteiligt war, geht des außerordentlich hohen Preises wegen zurück; man verzichtet eben auf dieses Holz, wo immer es angeht. Das Geschäftsergebnis des Berichtsjahres darf sowohl für die Sägerei, als für den Bauholz- und Breiterhandel als befriedigend bezeichnet werden. Wer vorsichtig handelte, konnte auf seine Rechnung kommen. Jeder, der in der Holzindustrie arbeitet, muß sich eben stets bewußt sein, daß das Holz im In- wie im Auslande immer seltener wird. Einerseits ist es keiner Überproduktion ausgesetzt und vermag nur im Laufe vieler Jahre nachzuwachsen; andererseits wird es für alle möglichen Zwecke je länger desto mehr gesucht. Fast alle, welche einseitigen Gerüchten über das Fallen der Holzpreise zu viel Glauben schenken, oder infolge einer ungünstigen Wendung im Geschäftsgange zu herabgesetzten Preisen verkaufen, sehen in der Regel beim nächsten Holzkauf ein, daß sie vor-

eilig gehandelt haben. Ein dauerndes Sinken der Holzpreise ist fast undenkbar; denn die Schweiz selbst kann nur einen Teil ihres Bedarfes decken; der Rest muß, viel von weit her, eingeführt werden. So ist wünschbar, daß nicht nur Staat und Gemeinden, sondern daß auch der kapitalreiche Privatmann ihm sein Interesse zuwende, wie irgend einem industriellen Unternehmen.

— Der inländische Bedarf an Parketten erreichte an nähernd das Quantum des Vorjahres, nahm aber die volle Leistungsfähigkeit der bestehenden Fabriken bei weitem nicht in Anspruch. Zur Ausfuhr gelangten etwas mehr Parkette als im Vorjahr. — Die Möbelfabriken waren normal beschäftigt. Am meisten zu leiden hat diese Industrie unter den beständigen Streiken und Sperrungen. — Der Schnitzerei war der späte Eintritt der Fremdensaison in Verbindung mit dem Umstande, daß die kaufkräftigsten Abnehmer auch dann nicht in der gewohnten Zahl einrückten, ungünstig.

**Holzversteigerungen.** Bei dem in der letzten Woche in Augsburg stattgehabten großen Vorverkauf von Fichten- und Tannen-Lang- und Blochholz aus den Staatswaldungen — etwa 40,000 m<sup>3</sup> — wurde durchschnittlich 95 % der Taxe erlöst, in den Forstämtern Kaufbeuren und Sulzbach (etwa 16,000 m<sup>3</sup>) 97 bis 98 % der Taxe, in Eichstätt 93 %, in Riedenburg durchschnittlich 96½ %, in Ansbach und Gunzenhausen, wo fast ausschließlich Lokalinteressenten in Betracht kamen, 91 und 92 %. Bei einigen Losen wurde wegen erheblich geringerem Angebot der Zuschlag nicht erteilt. Im Spessart (Rohrbrunn und Altenbuch) wurde für Alteichen die Taxe überschritten. Für Papierholz wurde überall zwischen 110 und 115 % der Taxe erzielt. Die Brennholzpreise gestalteten sich örtlich sehr verschieden. („M. N. N.“)

**Über das Holzgeschäft in Mannheim und Süddeutschland** schreibt man den „M. N. N.“: Im Holzgeschäft hat sich das Hauptinteresse den Einkäufen im Walde zugewendet, und es ist bemerkenswert, daß infolge der alten ein geübten Zurückhaltung die forstamtlichen Taxen vielfach nicht erreicht werden. Die Angebote schwanken bis herunter zu 80 % der Taxe. Vorläufig scheint auch wenig Aussicht für eine Besserung im Rundholzgeschäft vorhanden zu sein. Für das laufende Jahr gilt das Hauptgeschäft als abgeschlossen. Tannen- und Fichtenkanthölzer, mit üblicher Waldkante, 37 bis 40 Mf. das Festmeter frei Waggon Mannheim. Am Breitermarkt ist ebenfalls keine Besserung zu beobachten. Das Geschäft mit Rheinland und Westfalen wird durch die hohen, mit dem ungünstigen Wasserstand bedingten Frachten ungünstig beeinflußt.

(Korr.) Das Baugeschäft M. Bischöke A.-G. in Arau vergrößert die Schreinerei um mehr als das dreifache und wurde die gesamte Lieferung sämlicher neuer Holzbearbeitungsmaschinen der Firma Kießling & Co. in Leipzig-Plagwitz übertragen.

Die durchaus moderne Installation macht nunmehr auch die Firma in Betreff der Schreinerei zu der leistungsfähigsten der Zentralschweiz.

**Schöne Eiche.** In Oberägeri wurde letzter Tage ein Prachtexemplar von einer Eiche gefällt, gehörend dem Christian Rüfbaumer, Sulzmatt. Dieselbe misst über den Stock 1,60 m und hat auf Brusthöhe einen Umfang von 12 Fuß. Die ganze Eiche wird über 500 Kubikfuß messen. Dieselbe wurde an Jof. Uhr, Holzhändler, im Dorf Oberägeri, verkauft. („Zuger Nachrichten“).